

1 Castello Estense

tel. 0532 299233



Im Jahr 1385 ließ der Markgraf Niccolò II d'Este die Festung San Michele errichten, um sich und seinen Hof besser vor dem eigenen Volk zu schützen. Aus der Anfangszeit des Schlosses stammen die massiven Grundmauern, der Schlossgraben, die Zugbrücken, die Wehrtürme und ein überdachter, später zweistöckig überbauter Gang, durch den die Anlage mit dem Regierungssitz des Markgrafen, dem heutigen Palazzo Municipale, in Verbindung steht. Mit der Zeit nahm die Gefahr von Aufständen ab, und die Festung wandelte sich zu einer großartigen herzoglichen Residenz. Nach und nach entstanden die Altane auf den Wehrtürmen, die umlaufenden marmornen Brüstungen, die Erweiterungen und Ausbauten des Innenhofs sowie die Dekorationen der prächtigen Säle des Piano Nobile.

INNENRAUM

Der Rundgang beginnt im **Erdgeschoss**, wo vier **gotische Räume** mit Gewölbedecken zu sehen sind. Der erste Saal mit Spuren eines Blumenschmucks ist zweifellos der schönste. Mittels zeigt ein wunderbares Holzmodell die ursprüngliche Struktur dieser Festung. In den drei folgenden Sälen stellen zahlreiche Illustrationen und Texttafeln den Besuchern einen Überblick über das Leben am Hofe dar.

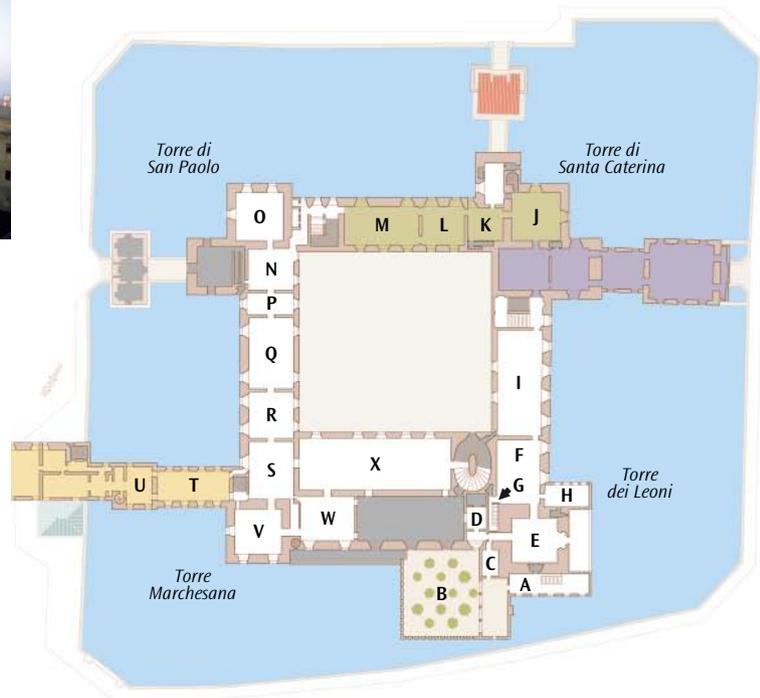
Man gelangt nun in die ehemaligen herzoglichen **Küchen** und in den **Wulstsaal**, der einst als Wachturm diente. Durch einen engen Korridor und eine niedrige Tür kommt man nun in ein **Verlies**, in das **Giulio d'Este** lange Zeit eingesperrt wurde, weil er eine Verschwörung gegen seinen Bruder, den Herzog Alfonso I., angezettelt hatte. Auf den Wänden haben im 16. Jh. Gefangene einige Schriftzüge hinterlassen.

Ein paar Meter tiefer liegen die **Verliese von Ugo und Parisina**, die zu Protagonisten einer der dramatischsten Ereignisse in der Geschichte des Hauses Este wurden.

Parisina Malatesta war die zweite Frau des Markgrafen Niccolò III. Nach sieben, alles in allem ruhigen Ehejahren geschah es, dass sich Parisina in Ugo, einen Stiefsohn des Markgrafen verliebte. Die beiden jungen Leute wurden ertappt, rasch verurteilt und nach kurzer, aber qualvoller Inhaftierung in den Verliesen des Schlosses geköpft. Man schrieb das Jahr 1425; Parisina war 20 und Ugo erst 19 Jahre alt.

Über eine lange Rampe, über die einst Kanonen befördert wurden, gelangt man ins **Obergeschoss**, in den Wohnbereich der herzoglichen Familie.

Die antiken Privatgemächer verfügen nicht mehr über die ursprüngliche Einrichtung sondern nur noch über prächtige Deckenfresken, die jedoch kaum etwas von ihrer Farbenpracht eingebüßt haben.



- Bookshop und Caffetteria
- Nicht zugänglicher Bereich

- Geduldswohnung
- Kammer des Herzogs

PIANO NOBILE - Rundgang

A Galerie

Über eine kleine, moderne Treppe, gelangt man in einen hellen Raum, wo nur einige Spuren des ursprünglichen Schmucks sichtbar sind. Viele Texttafeln erzählen die Geschichte der Herzoginnen und ihrer Männer.

B Loggia und Orangengarten

Eine kleine Dachterrasse für die Herzoginnen. Auf der Terrasse stehen heute wie damals große Töpfe mit Orangepflanzen.

C Bacchanalzimmerchen

Ein Durchgangszimmer, das einmal vollständig bemalt war; auf der Wand rechts ist ein Gemälde mit drei am Mythos des Gottes Bacchus inspirierten Szenen.

D Herzogliche Kapelle

Nach einer alten Tradition soll die

Herzogin Renate von Frankreich die eleganten geometrischen Marmordekorationen an den Wänden in Auftrag gegeben haben. Sie war eine Verfechterin des calvinistischen Glaubens, der keine figürlichen Darstellungen zuließ. Diese einleuchtende Hypothese wird jedoch durch die Deckenfresken widerlegt, die die vier Evangelisten und den weißen Adler des Hauses Este darstellen.

E Morgenrotensaal

Auf dem prächtigen Deckenfresko sind die vier Abschnitte des Tages dargestellt: von der Kapelle kommend rechts erkennt man die junge geflügelte Göttin *Aurora*, die die Pferde des Sonnenwagens an den Zügeln führt. Daran schließt sich der *Tag* an, dargestellt durch die Fahrt des glänzenden Sonnenwagens; am *Abend*, bzw. bei

Sonnenuntergang wendet sich der Sonnenwagen dem Horizont zu; in der *Nacht* erreicht Diana ihren Geliebten Endymion. In der Mitte des Gewölbes ist ein alter Mann, der die Zeit verkörpert und von drei Parzen umgeben ist. Die Deckenfresken sind ein Werk der Malerfamilie **Filippi** (16. Jh.).

Die großen Spiegel dieses und der folgenden Säle wurden zur Erinnerung an den ursprünglichen Namen dieser Wohnung (Appartamento dello Specchio – Spiegelwohnung) ausgestattet.

F Kleiner Spielsaal

Die Decke dieses Raums ist in der Mitte mit dem Reigen der Vier *Jahreszeiten* und ringsum mit Abbildungen von "Spielen" aus dem alten Rom dekoriert.

G Aufstieg auf den Löwenturm.

H Giftsaal

Es scheint, dass in diesem kleinen Saal einmal der Pharmakologe des Hofes Arzneien herstellte, oder, wie andere sagen, auch Gift, mit dem die politischen Feinde ausgeschaltet werden sollten. Die Dekorationen stammen aus dem 20. Jh.

I Spielsaal

Die Decke ist in elf Abschnitte unterteilt, in denen ganz nach dem Geschmack des Herzogs Alfonso II. jeweils eine sportliche Disziplin dargestellt ist. Die wertvolleren Fresken zum Innenhof hin stammen von **Bastianino** und stellen von links nach rechts *Freies Ringen*, *Steinwerfen* und



Griechisch-römisches Ringen dar.

J Saal des Turms von Sankt Katharina

Die Zimmerdecke wurde im Laufe des 19. Jh. im Renaissancestil bemalt. Bemerkenswert ist die enorme Reproduktion eines Stadtplanes von Ferrara aus dem 18. Jh.

K Vorzimmer der Galerie

Einst lag es vor einer langen Galerie, die später in kleinere Zimmer unterteilt wurde. Ein großes Bild stellt Ferrara am Ende des 15. Jh. dar.

L Saal von Hecktor und Andromache

Der Saal ist nach der im 19. Jh. mit einer Epischen Szene bemalte Decken genannt: *Hecktor nimmt Abschied von Andromache und seinem Sohn*. Die große Tafel stellt die Gebiete der Este dar.

M Saal der Galerie

Leider hat dieser weite Raum seine ursprüngliche Dekoration verloren. Die Tafeln stellen die Umgebung von Ferrara und die so genannten „Delizie“ dar, eine Art von Lustschloss.

N Trockenlegungssaal

Dieser Saal ist der Trockenlegung der Gebiete um Ferrara im Laufe der Jahrhunderte gewidmet.

O Saal des Turms von Sankt Paul

Eleganter Raum mit klassizistischen Grottesken, Medaillons und Gottheiten.

P Vorzimmer der Regierung

In diesem kleinen Raum warteten diejenigen, die den Herzog um eine Audienz gebeten hatten. Die Gewölbendecke ist prächtig bemalt. Der Fußboden stammt aus der Epoche der Este.

Q Regierungssaal

Der Raum wurde von Ercole II. d'Este (1534-1559) in Auftrag gegeben. Er weist noch eine wunderschön bemalte, teils vergoldete Kassettendecke auf.



Spielsaal

R Abtretungssaal

Die Deckendekoration aus dem 19. Jh. stellt die *Abtretung der Stadt Ferrara* im Jahr 1598 dar, d.h. die Rückgabe der Stadt von der Familie der Este an den Kirchenstaat. Im Uhrzeigersinn sieht man: Lucrezia d'Este, den Herzog Cesare d'Este, den Kardinal Aldobrandini und eine der vielen Feierlichkeiten zu Ehren des Papstes Klemens VIII.

S Landschaftssaal

Dieser Saal wurde im 18. Jh. von einem unbekanntem Maler (vielleicht Giuseppe Zola) mit Landschaftsbildern dekoriert.

T Galerie

Der Saal weist eine schöne Decke mit Grottesken in neo-gotischem Stil auf.

U Kammer des Herzogs

Von Beginn des 16. Jh. an schuf Herzog Alfonso d'Este in dem Gebäude, das die ursprüngliche herzogliche Residenz mit dem Schloss verband, die berühmten "Camerini", eine Reihe von Privatgemächern, in denen er nach und nach eine Sammlung wertvoller Kunstschätze aufbaute. Die Plünderung der Kunstwerke Ferraras nach der erzwungenen Rückgabe der Stadt an den Kirchenstaat betraf in besonderem Maße diese Sammlung. Die vorliegende Einrichtung soll ver-



Eine spiralförmige Treppe führt wieder zum Innenhof.

anschaulichen, wie die Privatgemächer des Herzogs ursprünglich strukturiert waren.

Die Räume sind nur im Zuge zeitlich befristeter Ausstellungen geöffnet.

V Saal der Landkarten

An den Wänden sieht man wundervolle Landkarten der Provinz Ferrara, die in den Jahren 1709-1710 gemalt wurden. Auffallend ist die enorme Ausdehnung der Wasserflächen und Sümpfe, die heute durch die Trockenlegungen des 20. Jh. weitgehend verschwunden sind.

W Der Blaue Saal

Der Saal weist eine schöne Decke mit Deckenrosen und Girlanden aus dem 19. Jh. auf.

X Wappensaal

In diesem Saal befinden sich Dekorationen aus zwei verschiedenen Phasen Ferraras unter dem Kirchenstaat. Man erkennt Schildern mit Wappen der Kardinäle, die als päpstliche Legaten die Stadt regierten und im Schloss residierten. Im unteren Bereich sind Ansichten von Orten des damaligen Legationsgebietes von Ferrara im zweiten Hälfte des 19. Jh. zu sehen: die Stadt Ferrara (das Schloss), Comacchio (die Trepponti), Cento (die Piazza), Bagnacavallo (die Arkaden), die Abtei von Pomposa.

 Auf der Südseite des Kastells erstreckt sich

2 Piazza Savonarola

In der Mitte des Platzes steht das **Girolamo Savonarola** gewidmete **Denkmal**, das 1875 zu Ehren des berühmten, 1452 in Ferrara geborenen Reformers, errichtet wurde. Der kleine Platz wird im Süden von einer Loggia aus dem 15. Jh., die zum Palazzo Municipale gehört, im Norden von dem Kastell und im Westen von der so genannten **Via Coperta** (überdachter Durchgang), einem auf fünf Bögen stehenden Bauwerk, das die beiden Herzogsresidenzen miteinander verbindet, gesäumt.

 An Piazza Savonarola führt **Corso Martiri della Libertà** vorbei. Auf dem Weg zur Kathedrale ist der

3 Palazzo Arcivescovile Corso Martiri della Libertà, 77

Der im Auftrag des Kardinals Tommaso Ruffo in den Jahren 1718-1720 errichtete erzbischöfliche Palast weist eine lange, in drei Spannweiten unterteilte Fassade auf, deren seitliche Abschnitte mit flachem Scheinblossenwerk verkleidet sind. Die Fenster haben Marmorrahmen. Aus dem gleichen Material besteht auch das grandiose, von einem Balkon geschmückte Hauptportal. Im Inneren, das leider nicht besichtigt werden kann, befinden sich eine luxuriöse doppelläufige Treppe und prunkvolle Gemächer.

Gegenüber vom Palazzo Arcivescovile befindet sich der

4 Palazzo Municipale

Der Bau des Palazzo Municipale (Rathaus, ehemaliger Herzogspalast) begann im Jahre 1243. Hier residierte bis zum 16. Jh., als der Hof in das Schloss umsiedelte, die Familie Este. Gegenüber der Kathedrale befindet sich der **Volto del Cavallo**. Dieser alte Zugang zum Hofpalast wird seitlich von einem Bogen und einer Säule mit den Statuen des Marchese Niccolò III. hoch zu Ross und des **Herzogs Borso d'Este auf dem Thron** ein-



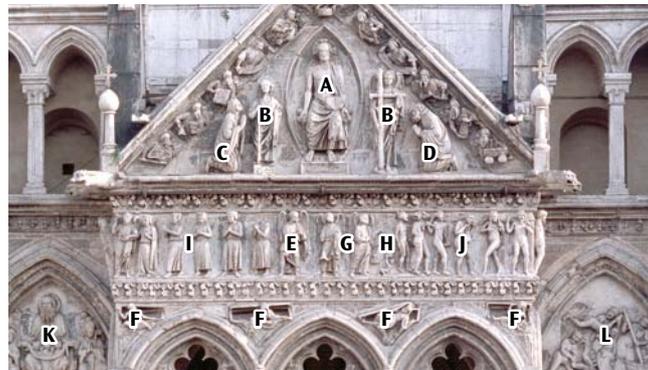
gerahmt. Durch diesen Eingang betritt man den ehemaligen Herzogshof (heute die piazzetta Municipale), auf den die Marmorfenster der Gemächer der Familie Este blicken. Zu bewundern ist weiterhin eine formvollendete **Treppe**, die 1481 von dem Architekten Pietro Benvenuto degli Ordini entworfen wurde. Daneben liegt die im Auftrag von Ercole I. d'Este errichtete ehemalige Hofkapelle, die heute als Theater dient. Im Inneren können die folgenden Säle besichtigt werden: die **Kammer der Herzoginnen**, ein kleines, vermutlich für Eleonora und Lucrezia d'Este entworfenes und in der zweiten Hälfte des Cinquecento zauberhaft

dekoriertes Gemach, und der **Sala dell'Arengo**, der in den Jahren 1934 bis 1938 von Achille Funi mit Fresken ausgemalt wurde.

 Gleich dahinter an der Piazza Cattedrale erhebt sich die wundervolle

5 Cattedrale tel. 0532 207449

Die Kathedrale, die ab dem 12. Jahrhundert errichtet wurde, erhält die Zeugnisse aller historischen Epochen. Die großartige Fassade, die von drei Giebeln gekennzeichnet ist, wurde im romanischen Stil angefangen, der in dem unteren Teil vorherrschend ist. Sehenswert sind die Darstellungen des Heiligen Georgs und die Szenen des Neuen Testaments über dem Haupteingang, die dem Bildhauer **Nicholaus** zugeschrieben sind. Der obere Teil, der einige Jahrzehnte später errichtet wurde, ist im gotischen Stil und ist von den zahlreichen kleinen Bögen, den ausschmiegelen Fenstern und dem prachtvollen *Jüngsten Gericht* - von unbekanntem Autor - auf der zentralen Loggia gekennzeichnet.



- A** Christus in Gloria
- B** Engel mit den Symbolen der Passion
- C** Die Hl. Jungfrau
- D** Der Hl. Johannes d. T.
- E** Zwei Engel blasen Posaunen, um die Toten zu erwecken
- F** Die Toten steigen aus ihren Gräbern
- G** Ein Engel wiegt mit einer Waage die guten und die schlechten Taten der Menschen
- H** Ein kleiner Teufel hängt sich an die Waagschale, um die Seelen ins Fegefeuer zu ziehen
- I** Die guten Menschen gehen bekleidet und gekrönt ins Paradies
- J** Die verdammten Menschen gehen in die Hölle
- K** Das Paradies: Abraham mit den guten Seelen im Schoße
- L** Die Hölle: hämisch grinsende Teufel

Unter dem Giebel mit dem Jüngsten Gericht steht in einer gotischen Loggia eine einst vergoldete Statue aus der ersten Hälfte des 15. Jh., die die *Jungfrau mit dem Kind* darstellt. Sie wird Michele da Firenze zugeschrieben. Links neben dem linken Eingangsportal erkennt man eine Inschrift, die an die Übergabe Ferraras an den Kirchenstaat erinnert. Direkt über der Steintafel befindet sich der Bronzekopf von Papst Klemens VIII., der zur Zeit der Devolution im Amt war. Spiegelbildlich dazu steht in einer Nische rechts eine Statue, die den Markgrafen **Alberto d'Este**, den Begründer der Universität Ferrara, darstellt.

An der Längsseite der Kathedrale an der Piazza Trento Trieste befindet sich die so genannte *Loggia dei Merciai*, in der schon im Mittelalter einige Händler ihre Läden hatten. In der Mitte lassen sich noch die Ansätze der einstigen *Porta dei Mesi* ausmachen. Das Tor der Monate wurde im 18. Jh. zerstört. Mehrere Skulpturen, die das Tor schmückten und erhalten geblieben sind, kann man im Museum der Kathedrale bewundern.

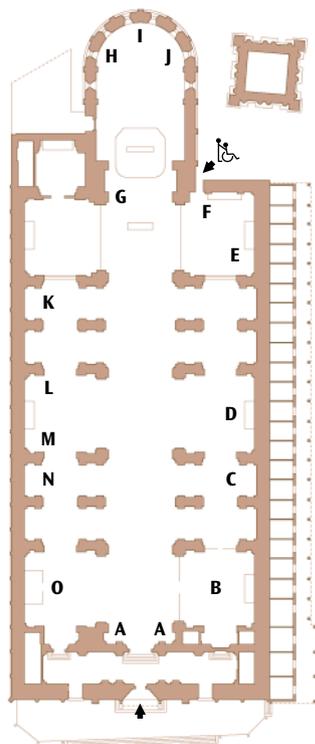
Der großartige unvollendete Glockenturm der Renaissance aus weißem und rosafarbigem Marmor ist **Leon Battista Alberti** zugeschrieben. Die Apsis ist aus Ziegelstein und wurde vom berühmtesten Architekt und Stadtplaner von Ferrara, **Biagio Rossetti**, entworfen.

INNENRAUM

Der Innenraum wurde im Laufe der Jahrhunderte nach und nach umgebaut; die Apsis stammt aus dem 16. Jh., das Querschiff aus dem 17. Jh. und Haupt- und Seitenschiffe aus dem 18. Jh. Heute präsentiert sich die Kathedrale in klassischem Stil mit einer prächtigen Dekoration und zahlreichen kostbaren Gemälden und Statuen aus unterschiedlichen Epochen.

A Im Bereich des Haupteingangs: *Der Hl. Petrus und der Hl. Paulus*, zwei aus einer entweihten Kirche stammende Fresken von **Benvenuto Tisi da Garofalo** (1481-1559); darüber in zwei Nischen Statuen, die die Schutzpatrone von Ferrara, den Hl. Georg und den Hl. Bischof Maurelius darstellen und Werke des Venezianers Giovanni Marchiori von 1746 sind; links und rechts vom Eingang zwei wunderschöne von Engeln getragene Weihwasserbecken aus Carrara- Marmor im Rokoko-Stil.

B *Cappella della Madonna delle Grazie*: in der Mitte über dem prachtvollen Altar aus mehrfarbigem Marmor, der im



18. Jh. von **Agapito Poggi** und **Andrea Ferreri** errichtet wurde, ist ein besonders verehrtes Madonnenbildnis zu sehen.

C *Die Jungfrau in Gloria mit der Hl. Barbara und der Hl. Katharina*, ein Gemälde von Sebastiano Filippi (**Bastianino**) (1532-1602 ca.).

D *Der Hl. Laurentius und der Hl. Franziskus mit dem Auftraggeber des Bildes*; von Ippolito Scarsella (**Scarsellino**) (1550-1620).

E *Das Martyrium des Hl. Laurentius*, von Giovan Francesco Barbieri (**Guercino**) (1591-1666).

F Über der liegende Statue des Erzbischof Ruggero Bovelli, befindet sich eine

kostbare Gruppe von Bronzestatuen aus dem 15. Jh., die der Schule von Donatello zuzuschreiben sind. In der Mitte die *Kreuzigung mit der Hl. Jungfrau und dem Hl. Johannes*, ein Werk des Florentiners **Niccolò Baroncelli** (+1453); daneben der Hl. Georg und der Hl. Maurelius von **Domenico di Paris**.

G Das Grab des Papstes Urban III. Der Papst starb unerwartet, als er sich 1187 auf der Durchreise in Ferrara aufhielt.

H Chorgestühl (erste Jahrzehnte des 16. Jh.): ein Werk aus Ebenholz aus den Händen der Gebrüder **Canozio da Lendinara**, die als Holzschneider und Bildhauer in ganz Norditalien aktiv waren.

I Die Wände der Apsis sind mit prächtigen vergoldeten Stuckarbeiten verziert, die 1583-84 von **Agostino Rossi** und **Vincenzo Bagnoli** geschaffen wurden.

J In der Halbkuppel der Apsis: Das

Jüngste Gericht, ein Werk des **Bastianino**. Die Anlage des Freskos, das 1580 vollendet wurde, ist deutlich an Michelangelo inspiriert.

K *Krönung der Jungfrau*, Gemälde von **Francesco Francia** (1450 ca.-1517).

L *Vermählung der Jungfrau*, von **Niccolò Roselli** (16. Jh.).

M *Die Madonna als Befreierin*, ein Werk, das **Garofalo** 1532 als Ex-Voto zum Dank für die Befreiung Ferraras von der Pest schuf, die 1528 begonnen hatte.

N *Madonna auf dem Thron mit dem Kind und Heiligen*, ein von Garofalo gezeichnetes und datiertes (1524) Gemälde.

O *Capella del Battistero*: das Taufbecken in byzantinischem Stil wurde im 13. Jh. aus einem einzigen Marmorblock geschaffen. Darüber erhebt sich einkapellenartiger Aufbau in neogotischem Stil aus der zweiten Hälfte des 19. Jh.

Auf der Südseite der Kathedrale erstreckt sich

6 Piazza Trento e Trieste

Auf diesem Platz, der früher **Piazza delle Erbe** (Kräuterplatz) hieß, fand jahrhundertlang der wichtigste Markt Ferraras statt. Eine der längeren Seiten wird von der Südflanke der Kathedrale und dem Glockenturm gesäumt. Die gegenüberliegende Seite wird von einem Gebäude beherrscht, dessen künstlerischer Wert umstritten ist. Es wurde nach einem Entwurf von Marcello Piacentini in den Jahren 1954-56 an der Stelle des 1945 durch einen Brand zerstörten **Palazzo della Ragione** (14. Jhd.) errichtet. Nach der Seitenwand der ehemaligen **Chiesa di San Romano** sieht man die Fassade mit den großen Fenstern des **Teatro Nuovo**, das 1923-25 von



Sesto und Adamo Boari erbaut wurde. Auf der Ostseite des Platzes steht die klassizistische Fassade des ehe-maligen Oratoriums **S. Crispino**. Dieses Gebäude weist eine Kuriosität auf: auf den Kapitellen der seitlichen Bogenstellungen der Arkaden (u.a. von der Via Mazzini aus sichtbar) sieht man deutlich Embleme mit einer Schuhsohle in der Mitte: es handelt sich um das Wappen der Schusterzunft, die jahrhundertlang in diesem ihrem Schutzheiligen gewidmeten Oratorium ansässig war.

An der Südseite der Piazza liegt die ehemalige Kirche San Romano, die eine sehr schöne Backsteinfassade aufweist. Im Inneren ist das

7 Museo della Cattedrale

Via San Romano • tel. 0532 244949



Es verfügt über eine Reihe herausragender Kunstschätze: die wichtigsten Werke sind die Orgelflügel der Kathedrale von **Cosmè Tura**, eine Reihe von prächtigen Marmorreliefs aus dem 13. Jh. von der Porta dei Mesi, einem im 18. Jh. zerstörten Seiteneingang der Kathedrale, eine wundervolle Skulptur von **Jacopo della Quercia**, die so genannte *Madonna mit Granatapfel* von 1496. Neben diesen Meisterwerken bietet das Museum eine vielfältige Sammlung von mit Miniaturen ausgeschmückten Antiphonaren, Reliquienschreinen, Gemälden und anderen Gegenständen.

 Vor der Kirche beginnt **Via San Romano**, eine sehr wichtige Straße der mittelalterlichen Stadt.

Diese alte Straße war ursprünglich die wichtigste Verbindung zwischen dem Marktplatz, die heutige **Piazza Trento e Trieste**, und dem Hafen, der sich in der Gegend der jetzigen Via Ripagrande befand. Die Straße war seit jeher eine Straße der Händler und ist heute die einzige in Ferrara, die fast durchgehend von Arkaden gesäumt ist.

 Von Via San Romano biegt man nach links auf Via Vignatagliata, eine der Straßen des ehemaligen Ghettos, ab.

8 Area “Ghetto” - Museo Ebraico

Via Mazzini, 95 • tel. 0532 210228



Die jüdische Gemeinde in Ferrara hat tiefe Wurzeln, und die Stadt blickt auf eine Tradition der religiösen Toleranz zurück. Viele aus ihren Ursprungsländern vertriebene Juden wurden von der Familie Este aufgenommen: Spanier

(1492), Portugiesen (1498) und Deutsche (1530) wurden in Ferrara ansässig und bildeten eine starke und gut organisierte Gemeinde. Das Ghetto wurde 1627 von der päpstlichen Regierung ins Leben gerufen, die nach der Einverleibung Ferraras in den Kirchenstaat im Jahre 1598 der liberalen Politik ihrer Vorgänger ein Ende setzte. In dem ausgewählten Gebiet lagen die heutigen Straßen Via Mazzini, Via Vignatagliata und Via Vittoria. In der Via Mazzini 95 steht die **Synagoge**. Die Fassade des Gebäudes unterscheidet sich von der der umliegenden Häuser durch die Gedenktafeln neben dem Eingang. Zu den wichtigsten Innenräumen gehört der ehemalige Tempio Tedesco, der für die feierlicheren Zeremonien benutzt wird, der ehemalige Tempio Italiano und das Oratorio Fanese, in dem die Samstag-Riten ausgeübt werden. In dem historischen Gebäude befindet sich das **Jüdische Museum**, in dem liturgische Gegenstände, Einrichtungen aus dem 18. Jahrhundert und Druckarbeiten mit Werken des berühmten Isacco Lampronti, Arzt und Theologe, der zwischen Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts gelebt hat, verwahrt sind.

Eine Kuriosität. Die Säule mit der Statue von Herzog Borso d'Este gegenüber der Kathedrale besteht aus einigen Grabsteinen von einem ehemaligen jüdischen Friedhof.

 Über via Ragno erreicht man die suggestive

9 Via delle Volte

In dieser langen und engen Straße, deren unverwechselbare Gestalt zu einem Wahrzeichen Ferraras geworden ist, fand ein Großteil des mittelalterlichen Geschäftslebens statt. Auch heute



noch sind die Volte genannten hochgelegenen Durchgänge zu sehen, die dazu dienen, die Wohnhäuser der Kaufleute (auf der Südseite) mit den Lagern (auf der Nordseite) zu verbinden. Einer anderen Auslegung zufolge entstanden in den Volte Wohnräume, die in dieser von hoher Wohndichte geprägten Gegend bitter nötig waren.

 Zugang zu den südlichen Wallanlagen auf Höhe von Porta Paola.

Über Via delle Volte gelangt man zum Corso Porta Reno. Hier kann man einen kurzen Abstecher nach rechts zur Kirche San Paolo machen.

10 Chiesa di San Paolo

Piazzetta Schiatti • tel. 0532 765284



Das heutige Gebäude wurde nach dem Erdbeben im Jahre 1570 von dem Architekten **Alberto Schiatti** errichtet. Die jahrhundertlang von den Karmelitanern genutzte Kirche war Gegenstand zahlreicher Vermächtnisse und Schenkungen, dank der sie zu dem prunkvoll ausgestatteten Gotteshaus wurde, das wir heute bewundern. Neben der Kirche ist das ehemalige Kloster mit

den zwei formvollendeten Kreuzgängen erhalten. Innenraum: die kostbaren Fresken und Gemälde aus dem 16. und 17. Jh. machen diese Kirche zu einem Museum der ferraresischen Künstler der Spätrenaissance. Besonders wertvoll sind einige Werke von **Bastianino**. In der Nischenwölbung der Apsis ist das kostbare Fresko *Himmelfahrt von Elias* von **Scarsellino** (16. Jh.) zu sehen. [ZEITWEILIG GESCHLOSSEN]

 Man kehrt auf den ausgeschilderten Rundgang zurück und folgt Via Capo delle Volte. Nach einem guten Stück Weg biegt man nach rechts auf Via Muzzina ab.

Das Viertel entstand im Mittelalter auf einem Geflecht aus parallel verlaufenden Straßen und wurde überwiegend von Soldaten bewohnt. Über Via Muzzina gelangt man zur Kirche San Nicolò, deren Apsis von Biagio Rossetti entworfen wurde.

 Am Ende der Straße kommt man auf Via Garibaldi, eine der ältesten Verkehrsadern der Stadt, die einmal Via del Rotta hieß und mit diesem Namen an die häufigen Überschwemmungen des Po erinnerte.

 Man kann einen kurzen Abstecher über via Spadari zur Kirche San Domenico machen

11 Chiesa di San Domenico

Via Spadari • tel. 0532 203383

Die Kirche wurde in ihrer derzeitigen Form 1726 an der Stelle einer älteren Kirche errichtet, von der nur noch die rechts von der Fassade sichtbare Kapelle und der Glockenturm erhalten sind. Innenraum: Gemälde ferraresischer Maler aus dem 16., 17. und 18. Jh. Der Fußboden ist mit alten Grabsteinen bedeckt und ist ein gutes Beispiel für diesen früher in allen Kirchen üblichen Brauch. In der Apsis: Holzchor aus dem Jahr 1384.

 Man kann einen kurzen Abstecher über via Bocccanale zur Kirche Santo Stefano machen

12 Chiesa di Santo Stefano

Piazzetta Saint-Etienne • tel. 0532 203969

Diese Kirche aus dem 11. Jh. ist mehrmals umgestaltet worden. Die heutige Fassade ist das Ergebnis von einschneidenden Restaurierungsarbeiten aus dem Jahr 1825 und wird von der eleganten Backsteindekoration und dem aus einer zerstörten Kirche stammenden Marmorportal geprägt. Der dreischiffige Innenraum enthält interessante Werke von G. Parolini und von Scarsellino (17. Jh.). Sehenswert sind auch einige mittelalterliche Häuser gegenüber der Kirche, in denen die kulturelle Stiftung Casa Cini ihren Sitz hat.

 Man geht auf Via Garibaldi bis zur Querstraße Via della Luna, biegt auf diese nach links ab und erkennt dann hinter den Bäumen auf Piazza della Repubblica die Fassade der Kirche

13 Chiesa di San Giuliano

Piazza Repubblica

Die Kirche wurde 1405 als Ersatz eines älteren Gotteshauses errichtet, das während des Baus des Castello Estense abgerissen worden war. Der Bau hat eine gotische Form und Dekorationen aus den typischen Ferrara-Backsteinen. Auffällig sind insbesondere das dreieckige Portal, über dem sich ein Marmorrelief befindet, das den hl. Giuliano (Julius) bei der Tötung seiner Eltern darstellt. Der Innenraum wurde im 18. Jh. neu gestaltet. [NICHT ZUGÄNGLICH]

